

Reflexionsbericht im Rahmen der berufsorientierenden Praktika (M15 bzw. M23) – Leitfaden für die Erstellung

Um ein absolviertes Praktikum als Leistung im Magisterstudiengang Katholische Theologie (M15 bzw. M23) verbuchen zu lassen, ist – neben anderen Voraussetzungen – **ein Reflexionsbericht in doppelter Ausführung** vorzulegen: **Ein** Exemplar lassen Sie bitte der für das Praktikum zuständigen Institution zukommen (Priesterseminar/ZThPR/Ordensleitung/Caritasverband oder in Absprache auch weitere Stellen), **ein zweites** reichen Sie beim Lehrstuhl für Pastoraltheologie ein (persönlich, per Post oder im PDF-Format per E-Mail).

Der Bericht ist ein wichtiges Instrument für eine vertiefte Praktikumsreflexion. Er soll Ihnen dazu dienen, das eigene Handeln kritisch zu hinterfragen und Ihre beruflichen Kompetenzen zu erweitern.

Für die Ausarbeitung des Berichts gibt es zwei Möglichkeiten.

Möglichkeit 1: Der Praktikumsbericht orientiert sich an der auf der folgenden Seite dargestellten Gliederung.

Möglichkeit 2: Alternativ kann ein Praktikumsbericht abgegeben werden, der den formalen Vorgaben einer Ausbildungsinstitution entspricht (z.B. Priesterseminar, ZThPR, etc.), mindestens einen Umfang von fünf Seiten aufweist und eine substantielle Reflexion der Praktikumsstätigkeit beinhaltet.

Formale Hinweise (gilt für jeden eingereichten Praktikumsbericht):

- Der Reflexionsbericht soll einen Umfang von fünf bis zehn Seiten aufweisen (ohne Deckblatt und eventuelle Anhänge).
- Der Praktikumsbericht ist vier Wochen nach dem Ende des Praktikums einzureichen.
- Empfohlen wird die Führung eines Tagebuchs über das Praktikum, das dann dem Bericht zugrunde gelegt werden kann. Dieses Tagebuch sowie weitere Materialien (z.B. Stundenverläufe, Gottesdienstabläufe, Predigten, Gesprächsprotokolle, usw.) können dem Bericht im Anhang hinzugefügt werden.
- Die Heranziehung von Sekundärliteratur ist nicht erforderlich.

Weiteres Vorgehen nach Einreichung des Berichts:

Auf der Grundlage des Praktikumsberichts erfolgt am Lehrstuhl für Pastoraltheologie ein verpflichtendes Abschlussgespräch (Dauer ca. 30 bis 45 Minuten). Dabei soll der Praktikumsseinsatz kritisch reflektiert werden. In diesem Reflexionsgespräch soll der Studierende die Fähigkeit zeigen, „die erworbenen persönlichen, theologischen und methodischen Kompetenzen sowie die Arbeitsfelder selbst kritisch zu reflektieren“ (vgl. Modulbeschreibung). Die Terminvereinbarung für das Abschlussgespräch erfolgt individuell per E-Mail. Die Bewertung der Praktikumsleistung erfolgt am Lehrstuhl für Pastoraltheologie.

Bitte beachten Sie folgenden Hinweis zur Bewertung der Praktikumsleistung: Der Praktikumsbericht sowie das Reflexionsgespräch stellen eine Prüfungsleistung im Sinne der jeweiligen Prüfungsordnung dar. Dementsprechend erfolgt auch die Bewertung der Praktikumsleistung anhand wissenschaftlicher Qualitätsmerkmale. Neben der äußerlichen und sprachlichen Darstellungsweise wird dabei insbesondere die Fähigkeit zur Reflexion, zur Analyse sowie zur Bewertung des eigenen Handelns in die Beurteilung einbezogen.

Gliederung des Praktikumsberichts (vgl. Möglichkeit 1):

1 **Deckblatt** mit persönlichen Angaben und außerdem Ort, Zeitpunkt, Dauer des Praktikums und Namen eines/r Betreuers/in bzw. Mentors/in;

2 Beschreibung und eigene Einschätzung der **Einsatzstelle** (kurzer allgemeiner Überblick, Schwerpunkte der Arbeit, soziale Situation etc.); besondere Aufmerksamkeit verdient dabei die Frage, vor welchen **Herausforderungen** die Einrichtung oder der Betrieb aus Ihrer Perspektive als angehende/r Theologe/in steht und welche **Chancen oder Gefahren** für Sie sichtbar geworden sind;

3 Darstellung Ihres **Einsatzbereichs** und der von Ihnen ausgeführten **Tätigkeiten** (sachlich oder chronologisch geordnet); es ist in diesem Abschnitt nicht nötig, eine vollständige Aufzählung vorzulegen. Es reicht aus, wenn Sie Ihr Arbeitsfeld kurz umreißen, so dass die **Bandbreite der Aktivitäten** deutlich wird. Entscheidend ist, dass aus diesem Teil des Berichts hervorgeht, welche (regelmäßigen oder auch einmaligen) **Situationen** im Rückblick für Sie eine hohe Bedeutung haben. Z. B.: Welche Aufgaben, die Sie übernommen haben, halten Sie für besonders wichtig? Gab es Tätigkeiten oder Begegnungen mit anderen Menschen, die zum Nachdenken und zur Reflexion angeregt haben? Haben Sie etwas beobachtet oder erlebt, was für Sie neu, überraschend oder rätselhaft war? Gab es Ereignisse, die Ihnen emotional noch lange ‚nachgegangen‘ sind (Glücksmomente, aber auch Ärger, Trauer oder Verunsicherung)?

4 **persönliches Resümee** des Praktikums, das zwei inhaltlich zusammenhängende, aber methodisch auseinanderzuhaltende Zugänge erschließen sollte:

4.1 Schilderung der persönlichen Lernerfahrung (Leitfragen u. a.: Welche neuen Kenntnisse wurden gewonnen? Welche Fähigkeiten konnten erprobt werden? Welcher Lernfortschritt wurde in welchen Tätigkeitsbereichen erzielt? Wie wird der Lernerfolg insgesamt beurteilt? Gerne können persönliche Lernerfahrungen anhand konkreter Beispiele verdeutlicht werden.)

4.2 Reflexion dieser Erfahrungen (z. B.: Welche Fragen und neuen Einsichten sind Ihnen aus dem Praktikumseinsatz heraus für ihr Selbstverständnis als Theologe/Theologin gekommen? Hat sich Ihr theologisches Denken verändert? Wie schätzen Sie das Verhältnis von Theorie und Praxis ein? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die christliche bzw. kirchliche Praxis? Welche Wünsche, Erwartungen usw. ergeben sich auf dem Hintergrund des Praktikumseinsatzes für das weitere Studium?)